

*capitula detur illi cum libro quesita societas*⁴⁶. Die Beispiele für solche *societates* – sicherlich auch als Gebetsbünde zu bezeichnen – sind Legion.

Das Gleiche gilt für *fraternitas*, wie die immer wiederkehrende Verbindung *societas et fraternitas* aussagte. Bedeutete *societas* die Teilhabe an der die *societas* gewährenden Gemeinschaft und an deren guten Werken, so wurde mit der *fraternitas* die Zugehörigkeit zu der die *fraternitas* gebenden Gemeinschaft erworben – sei es, daß eine verbrüdete Person, Gruppe oder Gemeinschaft im *fraternitas* anbietenden Kloster wie dessen eigene Mitglieder aufgenommen wurden, sei es, daß dem oder den so Verbrüdeten dasselbe Totengedenken wie den Mitgliedern des eigenen Konvents versprochen wurde⁴⁷. Dabei gab es durchaus sowohl im Blick auf Klerus und Mönche als auch im Blick auf Laien unterschiedliche und unterschiedlich gesteigerte Intensitätsgrade der *fraternitas* – am deutlichsten der Tatsache ablesbar, daß man mancherorts zwischen *fraternitas* und *plena fraternitas* unterschied⁴⁸. Was in dem Wort *fraternitas* oder in unserem modernen Wort Gebetsbund alles an Bedeutungen eingeschlossen sein konnte, zeigt der Vertrag zweier Abteien im 14. Jahrhundert, der am 9.8.1319 zwischen Seitenstetten und Gleink geschlossen wurde. Dieser wurde genannt: *fedus amicitie et concordie spiritualis que communi et religioso uocabulo fraternitas appellatur*⁴⁹.

Ob Gregor VI. und Heinrich III. als *fratres* in die Gemeinschaft von S. Savino di Piacenza aufgenommen worden sind, läßt sich aus ihrem Spitzeneintrag im dortigen Gedenkbuch gewiß nicht ohne weiteres ableiten. Wenn sie mit Bischof Guido in S. Savino die Aufnahme in die

INGUANEZ (Fonti per la Storia d'Italia 1941) S. 71.

46) SCHNÜRER, Necrologium (wie Anm. 24) S. 106.

47) Zum Bedeutungsgehalt der *societas et fraternitas* vgl. Joachim WOLLASCH, Das Projekt ‚Societas et Fraternitas‘, in: Memoria in der Gesellschaft des Mittelalters, hg. v. Dieter GEUENICH/Otto Gerhard OEXLE (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 111, 1994) S. 15 ff.

48) Vgl. WOLLASCH, Spuren (wie Anm. 42) zur Klosterreichenbacher Notiz über den Kleriker Meginhard: *Insuper etiam multa beneficia nobis sepe prestitit, quia fideliter nos amavit* S. 175; vgl. bes. auch das Michelsberger Necrolog Staatl. Bibl. Bamberg, Msc. lit. 144 fol. 108^v.

49) Urkundenbuch des Benedictiner Stiftes Seitenstetten, ed. Isidor Raab (Fontes Rerum Austriacarum II/33, 1870) Nr. 156, S. 168, vgl. schon Ursmar BERLIÈRE, Les fraternités monastiques et leur rôle juridique, in: Académie Royale de Belgique. Classe des lettres et des Sciences morales et politiques. Mémoires 2^e sér. (1920) S. 7 Anm. 9.